



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Thomas Kreuzer, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Eric Beißwenger, Martin Schöffel, Martin Bachhuber, Volker Bauer, Barbara Becker, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Petra Högl, Dr. Gerhard Hopp, Dr. Martin Huber, Harald Kühn, Dr. Petra Loibl, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Steffen Vogel, Martin Wagle, Ernst Weidenbusch, Manuel Westphal, Georg Winter CSU

**Nachtragshaushaltsplan 2019/2020;
hier: Pilotprojekt Saatkrähen
(Kap. 12 04 Tit. 547 72)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf für den Nachtragshaushaltsplan 2019/2020 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 12 04 Tit. 547 72 wird der Ansatz für das Jahr 2020 um 100,0 Tsd. Euro von 26.106,7 Tsd. Euro auf 26.206,7 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 03 Tit. 893 06

Begründung:

Während das Saatkrähenmanagement in Bayern bislang vorwiegend auf problematische Koloniestandorte im Siedlungsraum beschränkt war, treten in jüngster Zeit erstmals auch größere landwirtschaftliche Schäden im Umfeld größerer Koloniestandorte auf. Die zunehmenden Klagen von Landwirten, insbesondere aus dem schwäbischen Raum zeigen, dass Saatkrähen lokal wirtschaftlich relevante Schäden an Maissaat und -keimlingen verursachen können. Dies betrifft insbesondere ökologisch wirtschaftende Betriebe, die auf die Beize des verwendeten Saatgutes verzichten müssen. Da es Ziel der Staatsregierung ist, den Anteil an biologischer Landwirtschaft mittelfristig auf 30 Prozent zu erhöhen, ist zu befürchten, dass derartige Fraßschäden künftig noch weiter zunehmen werden. Es ist deshalb erforderlich, das bayerische Saatkrähenmanagement stärker auch auf die Prävention landwirtschaftlicher Schäden auszurichten.

Da es zum Umgang mit derartigen landwirtschaftlichen Schäden bislang noch wenige Erfahrungswerte gibt, sollen im Rahmen eines Modellprojektes mögliche Vergrämnungsmaßnahmen und Maßnahmenkombinationen erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Gleichzeitig sollen Modelle einer schadensminimierenden Bewirtschaftung erprobt und Möglichkeiten des finanziellen Ausgleichs von massiven Kulturschäden geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sol-

len als Grundlage für das landesweite Management aufgearbeitet und in einem Leitfa-
den zusammengefasst werden. Das Modellprojekt soll insbesondere aktuelle Scha-
densfälle (in Schwaben) aufgreifen und geeignete Abwehrstrategien entwickeln. Ein be-
sonderer Fokus im Modellprojekt soll auf die biologische Landwirtschaft gelenkt werden,
da diese nach bisherigem Kenntnisstand besonders von Fraßschäden betroffen ist. Mit
der finanziellen Unterstützung aus Mitteln des Nachtragshaushalts soll das Projekt zeit-
nah und auf fachlich solider Basis begonnen werden.